

Veränderungen im kirchlichen Alltag sind mit den Händen zu greifen. Die Zahl der Katholiken ist in unseren Pastoralverbänden seit dem Jahr 2000 um mehr als 20% zurückgegangen, die Anzahl der Mitfeiernden der Gottesdienste um mehr als 80%.

Das Erzbistum hat schon vor längerer Zeit eine Immobilienstrategie konzipiert, die auf diese Entwicklung, die auch mit finanziellen Einbußen verbunden ist, reagiert: Sie soll zum einen der Neuaufstellung von Pastoral dienen, aber auch den Gebäudebestand (damit sind Kirchen und Pfarrheime gemeint) um mind. 30% reduzieren. Nur bei einer Reduktion um mehr als 30% ist eine Förderung von Baumaßnahmen der übrigen Gebäude mit 70% seitens des Erzbistums realisierbar.

Die Kirchenvorstände und der Pfarrgemeinderat des Pastoralverbundes Hamm-Mitte-Osten haben in mehreren Sitzungen darüber diskutiert, natürlich auch unter Berücksichtigung des baulichen Zustandes der Gebäude, mit Blick auf zu erwartende zukünftige Entwicklungen und auf gegenwärtige Herausforderungen hin. Es ist ein Vorschlag entstanden, der auf der letzten gemeinsamen Sitzung der Kirchenvorstände und des Pfarrgemeinderates positiv beschieden wurde. Es geht um die Aufgabe von je zwei Pfarrheimen, die Abtragung je einer Kirche und die Umwidmung jeweils einer Kirche für andere pastorale Belange. Die Gremien möchten ihre Überlegungen in einer Pastoralverbandsversammlung vorstellen und Resonanzen einholen. **Wir laden für den Pastoralverbund Hamm-Mitte-Osten ein am 30.10. um 19 Uhr in die Aula des St.-Franziskus-Berufskollegs.**